

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags.
Bezugspreis monatl. Mk. 36.—, vierteljährl. Mk. 99.—
frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im
innerdeutschen Verkehr 96.— einschl. Postbestellgeld.
Einzelnummern 1,50 Mk. : Girokonto Nr. 50 bei der
Oberamtspostkasse Reutenburg, Zweigstelle Wildbad.
Bankkonto: Direction d. Discontoges., Zweigst. Wildb.
Postcheckkonto Stuttgart Nr. 29174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren
Raum Mk. 2,50, auswärts Mk. 3,00. : Reklame-
zeile Mk. 5.—. Bei größeren Aufträgen Rabatt nach
Tarif. Für Offerten u. bei Auskunfterstellung werden
jeweils 2 Mk. mehr berechnet. Schluß der Anzeigen-
annahme: täglich 8 Uhr vormittags. : In Konkurs-
fällen oder wenn gerichtliche Betreibung notwendig
wird, fällt jede Nachlagewährung weg.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung Th. Gaf in Wildbad.

Nummer 196

Februar 179

Wildbad, Mittwoch den 23. August 1922

Februar 179

57. Jahrgang

Tagespiegel

Ueber die Verhandlungen der beiden Delegierten der Reparationskommission in Berlin ist noch nichts Amfliches bekannt geworden, jedoch hegt man allerlei Befürchtungen über einen schlechten Ausgang derselben.

Oesterreichs Bundeskanzler wird in Berlin mit Genehmigung der Tschecho-Slowakei um eine wirtschaftliche Anlehnung an Deutschland nachsuchen.

Der Bayerische Ministerrat hat das Berliner Abkommen genehmigt.

In den an Polen abgetretenen Gebieten von Oberschlesien haben bedeutende Unruhen stattgefunden.

Die wirkl. Regierung hat an die Reichsregierung ein Gesuch um Verabreichung der Erhöhung der Gütertarife um 50 v. H. in Anbetracht des kommenden Herbstverkehrs für Lebensmittel gerichtet.

Poincaré hielt eine neue Sprechstunde in Bar-le-Duc, in der er besonders auch das verbündete England angriff.

Irische Aufständische steckten am Montag das Haus des ermordeten Marschall Wilson in Brand. Der Aufstand der Sinnfeiner in Irland gegen England ist noch keineswegs beigelegt.

Das Buch mit sieben Siegeln

Wer wird aus Rußland flug? Die deutschen Bolschewisten wissen nur Gutes von dort zu erzählen: es ist ihr „Gelobtes Land“, wo zwar nicht augenblicklich Milch und Honig fließt, aber umso mehr Gleichheit und Freiheit und Brüderlichkeit. Es sei zwar Mangel an Brot und sonstigen Lebensmitteln. Aber das komme auch in kapitalistischen Staaten vor. Uebrigens sei daran die viermonatliche Dürre schuld, nicht minder der faule Bauer, der sein Feld vernachlässigt hätte.

Anderer wissen es besser. Wohl scheint die Hungersnot in ihrem größtmöglichen Ausmaß vorüber zu sein, aber die Not ist immer noch da, grenzenlos groß. Die Landwirtschaft liegt darnieder, die Industrie ist zusammengebrochen, der Handel nahezu erloschen, das Verkehrsleben zerrüttet, das Finanzwesen ein großes Chaos, genau so wie das übrige ganze Staatswesen.

Und über dem allem thront Lenin. Dieser moderne Zar, der seinesgleichen unter seinen getrönten Vorgängern sucht, ist duzendmal tot gesagt worden. Heute weiß niemand ganz Sicheres über ihn. Er soll vor Monaten einem Anschlag zum Opfer gefallen sein. Dabei soll er zwar mit dem Leben davongekommen, aber in seinen Nerven so tief getroffen sein, daß er augenblicklich nicht regierungsfähig sei.

Wer eigentlich an seiner Stelle den Sowjetstaat dirigiert, weiß niemand. Trotz der Sinowjew oder Tschitscherin oder Litwinow? Die motorwärtigen Nachbarn wissen ihr Bereich und ihre Tätigkeit gegenüber dem übrigen Europa so luft- und lichtdicht abzuschließen, daß kein Mensch etwas Sicheres über sie erfährt.

Nur eine Kunde hat vor einigen Tagen das Ohr der zivilisierten Menschheit getroffen: das Todesurteil über die Sozialrevolutionäre.

Ihre Verhaftung war schon längst der Stein des Anstoßes bei der sogenannten „Zweiten Internationale“. Auf dem letzten Parteitag der U.S.P. in Leipzig und auf dem Kongreß der Internationale zwei (Wien), zweieinhalb (Amsterdam) und drei (Moskau) wurde an die Bolschewisten die Kritik geübt: „Gebt die gefangenen Sozialrevolutionäre heraus!“ Und weil die Sowjetregierer sich nicht dazu entschließen konnten, ging man ungerührt auseinander.

Jetzt ist deren Verurteilung erfolgt. Ihre Agitation gegen die Sowjetmacht in Moskau wurde für Landes- und Hochverrat angesehen und deshalb wurde über sie die Todesstrafe ausgesprochen. Jedoch bedingungsweise. Sie sollen als Weisen zurückbehalten, aber sofort hingerichtet werden, sobald ihre Gefinnungsgenossen irgendwo im Reiche sich nicht lebendig machen. Nun berichtet die „Pravda“, daß neuesten die „Außerordentliche Kommission“ 124 Mitthäter der sozialrevolutionären Verschwörung verhaftet habe, damit sei nun auch der Grund gegeben, um die Todesstrafe an den verurteilten Sozialrevolutionären des letzten Moskauer Prozesses zu vollstrecken.

Ob es Lenin, wenn er geschäfts- und regierungsfähig wäre, hätte weislich kommen lassen? Wer ihn näher kennt, be-

zweifelt es. Denn ist zwar Bolschewist, also nicht Sozialrevolutionär oder Menschewist, d. h. Mehrheitssozialist im deutschen Sinne des Wortes. Gewiß nicht. Aber Lenin, der übrigens nicht Jude ist wie fast alle seine bolschewistischen Mitregenten, sei mit der Zeit milder geworden. Der unbegrenzte Terror, mit dem die Sowjetmänner ihre Gewalt auszuüben und in echt asiatischer Grausamkeit an ihren Mitmenschen ausprobieren, passen ihm — wenn die Nachrichten nicht trügen (das muß man bei allen russischen Berichten immer vorsichtshalber hinzufügen) — schon geraume Zeit nicht mehr. Auch sah er nicht ein, wozu die Moskauer die ganze übrige sozialistische Menschheit unnötig brüskieren sollen? Und auf das käme es hinaus, wenn die abgeurteilten Sozialrevolutionäre um einen Kopf kürzer gemacht würden. Dann hätten die Sozialisten des nichtbolschewistischen Europa eine Liste weiterer Märtyrer, die nicht des verfluchten Kapitalismus, dieses nach Arbeit lachenden unersättlichen Molochs, sondern Opfer des „kommunistischen Irrwahns“.

Die etwaige Hinrichtung der Sozialrevolutionäre in Moskau würde zweifellos zur weiteren Verschärfung der Gegenläufe auch in der deutschen Sozialdemokratie beitragen, und wenn vollends die jüngst gegründete „Arbeitsgemeinschaft“ zwischen den Mehrheitssozialdemokraten und den unabhängigen praktischen parteipolitischen Folgen hätte, so würden Kommunismus und Sozialdemokratie einander erst recht schroff und unversöhnlich gegenüberstehen.

Sonderlich Glück hatten die russischen Bolschewisten im laufenden Jahre bis jetzt nicht. Wohl hat Tschitscherin den Rapallo-Vertrag mit Deutschland fertig gebracht aber derselbe steht immer noch auf dem Papier. Wirtschaftliche Früchte hat er noch nicht gezeitigt. Der russisch-italienische Vertrag, das Werk Schanzers, ist eine einseitige Sache geblieben. Denn in Moskau ist er nicht ratifiziert worden. Und im Haag hat Litwinow für Moskau gar nichts herausgeschlagen. Statt mit den erhofften 3224 Millionen Goldrubel sind die Herren mit leeren Taschen nach Hause gekommen.

Auch diese fortgesetzten Mißerfolge führt man auf Lenin's Krankheit zurück. Ob's wahr ist? Eines aber ist gewiß: Mit dem geplanten Wiederaufbau Rußlands hat's noch gute Weile.

Deutsche Segelflugzeuge

Wir berichteten erst vor wenigen Tagen, daß bei den diesjährigen Segelflugwettkämpfen in der Rhön der Student Martens von der Techn. Hochschule in Hannover mit seinem motorlosen Flugzeug nicht weniger als 42 Minuten über seinem Aufstiegsplatz gekreuzt ist, um nach einer Flugzeit von insgesamt 66 Minuten 10 Kilometer von seinem Startplatz entfernt glatt zu landen. Der Flug von Martens, der unter den Fachleuten im In- und Ausland als die größte bisher geleistete fliegerische Tat angesehen wurde, ist aber bereits tags darauf von seinem Studiengenossen Henjgen um beinahe 1 Stunde überboten worden. Dieser benutzte den von Martens geflogenen Enderker der Hannoveraner Waggonfabrik und blieb damit zwei Stunden und 10 Sekunden ununterbrochen in der Luft. Während eines äußerst starken Windes von ca. 8 Sekundenmeter (ca. 30 Kilometer in der Stunde) hielt Henjgen fast ständig eine Höhe von 200 Meter über dem Abflugort ein und erfüllte nach Abflauen des Windes den für den 100 000-Mk.-Preis vorgeschriebenen Streckenflug.

Ueber Wesen und Zweck des erst nach dem Krieg bei uns in Deutschland gepflegten Segelfluges bestehen vielfache Unklarheiten. Der Segelflug dient dazu, die günstigste Form hinsichtlich Luftwiderstand, Tragfähigkeit und Flugeigenschaften eines Flugzeuges zu finden. Diese Eigenschaften werden auf streng wissenschaftlicher Grundlage in der Zeichenstube des Ingenieurs errechnet, um dann nachher in der Luft bei den Segelflugwettkämpfen auf ihre Richtigkeit hin geprüft zu werden. Man kann dadurch viel überflüssige Antriebe, d. h. Motorenkraft für das aus dem Segelflugzeug hervorgehende mit Motoren versehene Verkehrsflugzeug ersparen und vergrößert damit Tragfähigkeit und Wirtschaftlichkeit des Flugzeuges. Der erste Deutsche, der die Wichtigkeit des Segelfluges erkannte, war bekanntlich der in den neunziger Jahren verunglückte Pionier des deutschen Flugwesens Otto Lilienthal. Wie hoch aber die jetzigen Fortschritte anzuschlagen sind, erhellt sich am besten aus der Tatsache, daß erst neulich ein 45 Sekunden-Flug eines französischen Segelflugzeuges als kolossaler Fortschritt aus dem Auslande gemeldet wurde und auch durch die deutsche Presse ging.

Die vorjährige Höchstleistung im Schweben vollbrachte

der Ing. Klemperer aus Darmstadt mit 21 Minuten, und als zu Beginn dieses Jahres anlässlich der gerade in diesen Tagen stattfindenden Rhön-Segelflugwettkämpfe der Verband der deutschen Luftfahrzeugindustriellen 100 000 Mark für denjenigen aussetzte, dem es gelingen würde, 40 Minuten über seiner Abflugstelle zu kreuzen und danach in 5 Kilometer Entfernung zu landen, hielt man es zunächst für ausgeschlossen, daß diese Bedingungen in allzu naher Zeit erfüllt würden. Schon bei den ersten Versuchen gelang aber eine zweimalige Ueberbietung, und da der Preis bis 31. Oktober dieses Jahres offen für die Bewerbung steht, so sind noch weitere Aufsehen erregende Leistungen zu erwarten.

Der Abflug geschieht dadurch, daß von einer baumlosen Kuppe das Segelflugzeug gegen den Wind angeleitet oder wie ein Drache gezogen wird, um dann mit Hilfe der Flügelschiffheit des Piloten und Ausnutzung des auf- und absteigenden Windes und der Luftströmungen langsam in die Höhe zu steigen, wie ein Raubvogel ohne Flügelschlag zu kreisen und dann langsam im Gleitflug wieder der Erde zuzuschweben. Natürlich hängt von der Flügelschiffheit des Steuermanns wesentlich der Erfolg ab; auch ist dieser Sport, wie die mehrfachen Todesopfer zeigen, nicht gefahrlos, aber unser deutscher technischer Nachwuchs läßt es an Mut und Unternehmungslust nicht fehlen, um das mit allen Mitteln von dem Raubverband der Entente eingeengte deutsche Flugwesen weiter zu bringen und um, wenn wir einmal von den Fesseln, die uns auferlegt sind, befreit sind, für den wirtschaftlichen Weltluftverkehr voll gerüstet zu sein. O. B.

Das Kuratorium der Nationalflugspende für 1912 setzte im Herbst 75 000 Mark. Der aus Holland eingetroffene Flugzeugkonstrukteur Focke ersehnte nach später festzulegenden Bedingungen in Gulden nach heutigem Stand 250 000 Mark für den ersten motorlosen Ueberlandflug als neuen Preis aus.

Die Folgen eines Landarbeiterstreiks

Der kommunistische Landarbeiterstreik, der seit zirka neun Tagen im Kreise Oberbarnim herrscht, hat bisher bereits die schlimmsten Folgen nach sich gezogen. Wie Landrat Dr. Mengel mitteilt, beifern die Arbeitgeber des Kreises den bis heute durch die Stilllegung der Erntearbeiten entstandenen Verlust an Getreide auf rund 40 000 Zentner, und es ist leider damit zu rechnen, daß sich diese Zahl bei dem Anhalten des Streiks noch sehr erheblich erhöhen wird. Die Milchproduktion des Kreises, der in normalen Zeiten täglich 15 000 Liter Frischmilch nach Berlin liefert, ist um etwa ein Drittel zurückgegangen, was bei der gegenwärtigen Milchknappheit einen empfindlichen Ausfall für Berlin bedeutet.

Bisher hat die Nothilfe von 34 betroffenen Gütern auf 21 Gütern 372 Nothelfer eingesetzt, zu deren Schutz drei Offiziere und 83 Wachmeister der Berliner und Potsdamer Schutzpolizei im Kreise verteilt sind. Der Einsatz von weiteren 60 Nothelfern für zwei neue Güter steht bevor. Das Ende des Streiks läßt sich noch nicht absehen, nachdem die in Freienwalde gepflogenen Verhandlungen infolge der mit Absicht übertrieben gestellten Forderungen der Kommunisten gescheitert sind. Die Kommunisten haben jetzt erst, nach achtstägiger Streikdauer, wenigstens zum Schein Vorschläge aufgestellt, während sich der Kampf in Wirklichkeit um die Anerkennung der Hand- und Kopfarbeiter-Union dreht. Die Arbeitgeber haben die Anerkennung der Tariffähigkeit dieser neuen Organisation abgelehnt mit dem Hinweis auf die zwischen dem Arbeitgeberverband und dem Deutschen Landarbeiterverband bestehende Arbeitsgemeinschaft. Der Deutsche Landarbeiterverband seinerseits lehnt die Anerkennung der Unionisten, die durch ihren Führer Baumann sich aus ehemaligen Ortsgruppen des Landarbeiterverbandes zusammensetzen, ebenfalls ab. Dieser ganze verhängnisvolle Streit ist also in erster Linie ein Kampf zwischen Kommunisten und Freigewerkschaftlern, eine Preisfrage des Streikführers Baumann, der die von ihm gegründete Gruppe der Union mit allen Mitteln durchsetzen will. Wie weit die Gegenseite in der Landarbeiterchaft des Kreises Oberbarnim gehen, beweist die Tatsache, daß der kommunistische Kreisabgeordnete Dentmann, der im Landarbeiterverband geblieben ist und treu der Parole seiner Organisation weiter gearbeitet hat, von seinen streikenden Parteigenossen auf das schwerste mißhandelt worden ist. Er liegt mit gebrochenen Rippen und gefährlichen Gefäßverletzungen schwer darnieder. Wo sich auf einigen Gütern ein Abbröckeln des Streiks bemerkbar macht und einzelne Streikende sich wieder zur Arbeit melden, versuchen die Unionisten mit allen Mitteln die Arbeitswilligen einzuschüchtern und wieder aus dem Bereiche zu entfernen. Dem Eingreifen der in allen Fällen sofort herbeieilenden Schutzpolizei ist es aber bisher immer gelungen, die Arbeitswilligen vor Terrorakten zu schützen.

Der deutsche Ausverkauf.

Köln, 22. Aug. Täglich treffen Scharen von Ausländern im besetzten Gebiet ein, um es auszulassen. Man schätzt ihre Zahl auf 200 000. Kölner Firmen haben den Verkauf an Ausländer gesperrt, und ihre Geschäfte ganz oder für Stunden geschlossen.

Eine neue Rede Poincares.

Paris, 22. Aug. Poincare hat anlässlich der Eröffnung der Generalratsitzung in Versailles gestern abends eine große politische Rede gehalten, diesmal aber in etwas gemäßigterem Tone. Er behandelte vor allem das Reparationsproblem und sagte, die Lösung desselben sei nicht nur am schlechtesten Willen Deutschlands, sondern an Schwierigkeiten von weit überragenderer Natur geknüpft. Frankreich könne von seiner Forderung nach der Kontrolle der französischen Gruben und Forsten nicht abgehen, komme was da wolle. Nur diese Garantie allein könnten die französischen Rechte sicherstellen. Selbstverständlich stellte er die vom Reichskanzler Dr. Brüning auf die Londoner Neußerungen Poincares als Antwort, Deutschland habe nicht absichtlich den Marktzug beschleunigt, an Hand der ziffernmäßigen französischen Handelsbilanz entschieden in Abrede. Das Defizit der französischen Handelsbilanz sei gegenüber dem deutschen viel größer. Er betonte dann nochmals, daß Frankreich nicht die Absicht habe, jene Garantien, die es nehmen müsse, sich dauernd anzueignen, sondern nur solange, bis Deutschland sich zum Zahlen einverstanden erklärt habe.

Von der „Jugosf“.

Zimmer mehr bewahrheitet sich, daß die Stuttgarter Jugosf-Exposition den Zweck, zu dem dieses gemeinsame Unternehmen in Voraussicht der kommenden schweren Zeiten für die deutsche Wirtschaft bestimmt wurde, in vorzüglicher Weise erfüllt und eine unentbehrliche Stütze für die deutsche Edelmetallindustrie geworden ist.

Dies kommt auch in der diesmahligen Besichtigung der Edelmesse zum Ausdruck. Das Bild, das sie bietet, ist besonders reichhaltig und vielartig. Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren- und Uhrzweckwaren sind durch Firmen ersten Ranges auf der Edelmesse vertreten. Die Firmen weitestgehend miteinander durch Ausstellung geschmackvoller Waren in den beiden Messehäusern Handelshof und Messehof, in dem außerdem die Juwelendörse untergebracht ist. Den größten Raum nehmen die Silberwaren in Anspruch. Die Räume des Handelshofs sind hierfür längst zu eng geworden und die verschiedenen großen Silberwarenfabriken mußten auf alle drei Messehäuser verteilt werden. Sowohl im Kunstgebäude, wie auch im Messehof sind hervorragende Ausstellungen von Groß- und Kleinsilberwaren zu sehen.

Die Ausstellung von Uhren dagegen konzentriert sich ganz auf das Kunstgebäude. Neben Uhren spielen dort kunstgewerbliche Artikel eine Hauptrolle. Die Ausstellung im Kunstgebäude selbst gibt den besten Beweis, welche Bedeutung einzelne Artikel durch die Mode erlangen können. Sind doch dort noch nie so viele Firmen vertreten gewesen, wie diesmal, welche Armbanduhren zur Schau stellen. So bietet jede Edelmesse ein stets wechselndes, neues Bild. Sie spiegelt die Wandlung der Mode wieder, gibt Anregung zu weiterer Verbesserung und Verbesserung in technischer und künstlerischer Hinsicht, bringt Verbraucher und Erzeuger miteinander in Verbindung, bringt Gelegenheit zum Gedankenaustausch und wird so zur wertvollen Vermittlerin und zum Sammelpunkt für alle Fachleute der Edelmetallbranche.

Württemberg

Güterartserhöhung und Herbstversorgung. Der Arbeits- und Ernährungsminister hat in einem dringenden Telegramm an die maßgebenden Stellen der Reichsregierung den Antrag gestellt, die angekündigte fünfzigprozentige Erhöhung der Gütertarife im Interesse der unter der erschreckend raschen Geldentwertung schwer mitleidenden Bevölkerung um einige Wochen zu vertagen, sowie für Kartoffeln und Obst vorübergehend besondere ermäßigte Tariffsätze einzuführen. Wie wir hören, ist der Währungs- und Arbeitsbund sowie der Bund gegen Wucher und Teuerung mit ähnlichen Anregungen an die Reichsregierung herangetreten.

Stuttgart, 22. Aug. Herzliche Mittelstands-Hilfe. In den Kreisen des Mittelstandes wächst mit der zunehmenden Teuerung die Zahl derer, die nicht mehr im Stande sind, in Krankheitsfällen ihren Hausarzt beizuziehen. Nach den Mitteilungen des Stadt-Rathschreibers ist jetzt besonders bedürftigen Angehörigen des Mittelstandes die Möglichkeit gegeben, in solchen Fällen die Hilfe der Fürsorge-Ärzte unentgeltlich in Anspruch zu nehmen. Anträge auf Ausstellung der erforderlichen Ausweise sind bei der Wohlfahrtsabteilung des Stadt-Rathschreibers oder beim Lokal-Ärztevereine einzubringen.

Eine Mitgliederversammlung des Ortsvereins Stuttgart des Deutschen Buchdruckerbundes hat dem in Berlin abgeschlossenen neuen Vahntarif nach längerer Erörterung zugestimmt. Der von kommunikativer Seite gestellte Antrag auf Verwerfung des Abkommens wurde abgelehnt. Der Verbandsbeitrag wird ab 1. September um 10 Mark erhöht.

Stuttgart, 22. August. Spar- und Konsumvereine. Laut Geschäftsbericht des Spar- und Konsumvereins für das goldene Jubiläumjahr 1921 hat sich der Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahr um 61 Prozent gehoben und erzielt sich auf 93 Mill. M. Die Gesamtmitglieder betragen 8 430 000 M. Der Verein zählte bei Ablauf des Geschäftsjahres 474 Personen, 196 männliche und 278 weibliche Angehörige. Die beachtlichsten Zusammenhängebestrebungen haben eine Verzögerung erfahren, weil eine Aenderung des Genossenschaftswesens zur Vereinfachung und Vereinfachung von genossenschaftlichen Zusammenhängen in Aussicht stand, aber erst kurz vor Niederschrift des Berichts zur Erledigung kam.

Stuttgart, 22. August. Die Geldnot auf dem Rathaus. Wegen der ständig wachsenden Geldbedürfnisse der Stadtverwaltung und der großen Ebbe im Stadtkäsel ist in der nächsten Gemeinderatsitzung eine weitere Erhöhung der Nachsteuer und der Fremdenwohnsteuer geplant.

Stuttgart, 22. August. Zugunfall. Gestern abend erfolgte bei dem Übergang von Stuttgart nach Horb, kurz nach

dessen Abfahrt von Stuttgart, an dem Postwagen ein Zusammenstoß, weshalb der Wagen aus dem Zug gestellt werden mußte. Da man keinen anderen Postwagen zur Hand hatte, ließ man die ganze Post für die Strecke bis Horb in dem defekten Wagen zurück und fuhr weiter. — Heute mittag überfuhr wieder einmal ein Postwagen die Drehscheibe des Stuttgarter Hauptbahnhofes und stellte sich nur geringen Sachschaden richtend, auf den Kopfbahnsteig zwischen Gleis 3 und 4.

Heilbronn, 22. August. Feuerwehr-Jubiläum. Die Freiwillige Feuerwehr beging am Samstag und Sonntag ihr 75jähriges Jubiläum. Die Feier begann abends 6 Uhr mit Schulfübungen, abends 8 Uhr war die eigentliche Festfeier im Gartenhof der Harmonie. Kommandant Gustav Binder entbot den Gästen, insbesondere den Vertretern der Behörden, Willkommgrüße und warf einen Rückblick auf die Entwicklung des Feuerlöschwesens der Stadt. Oberbürgermeister Beutinger sprach die Glückwünsche der Stadt aus und verlieh einige Ehrenzeichen für 20jährige Dienstzeit. Oberamtmann Ehmann überbrachte Glückwünsche im Auftrag des Ministeriums des Innern. Dann sprachen noch Landesfeuerlöschinspektor Baurat Zimmermann, Geheimrat Dr. Peter Brudmann u. a. Der Sonntag wurde durch großes Beden der Feuerwehrkapelle eingeleitet. Um 11 Uhr fand eine große Hauptübung auf dem Marktplatz statt, wozu sich Tausende von Zuschauern einfinden. Der Nachmittag war der Unterhaltung gewidmet.

Weikersheim, 22. Aug. Unfall. Der Küfermeister Hägele von Schrozberg fuhr dieser Tage auf einem mit Häffern beladenen Fuhrwerk über die Lauberbrücke. Beim Bremsen geriet er unter die Räder, wobei ihm ein Bein oberhalb des Knies abgedrückt wurde.

Dehringen, 22. August. Der Durchbruch des Stollens bei Dhrnberg für das Ueberlandwerk ist dieser Tage glatt vollzogen worden. Das Zusammenreffen war wie planmäßig vorgegeben. Bei der Befahrung wurde den am Bau beteiligten Arbeitern herzliche Grüße ausgesprochen.

Stuttgart, 22. August. Reichsnotopfer und Zwangsanleihe. Nach § 36 des Vermögenssteuergesetzes ist das Reichsnotopfer nur in Höhe von 10 Prozent des abgabepflichtigen Vermögens, mindestens aber in Höhe von 33,33 Prozent des gesamten Notopfers, und bei Vermögen über 1 027 000 M. in Höhe von 40 Prozent des gesamten Notopfers zu entrichten. Die hierüber hinaus bereits entrichteten Notopferbeiträge sind auf Antrag entweder zurückzuerstatten oder nach § 11 des Gesetzes über die Zwangsanleihe auf die geschuldete Zwangsanleihe anzurechnen. Wer von dem letzteren Recht Gebrauch machen will, hat den Antrag gleichzeitig mit der Abgabe der Vermögenssteuererklärung, die im Januar 1923 stattfinden soll, zu stellen. Als Zeichnungskurs wird, da sich die überzahlten Beträge bereits schon im Besitz des Fiskus befinden, der Juli-Zeichnungskurs, also 94 Prozent angesetzt. Wer also z. B. durch Hingabe selbstgezeichneter Kriegsanleihe oder in bar sein Notopfer in Höhe von 200 000 M. entrichtet hatte, hierauf aber 80 000 M. zurückzuerhalten und an Zwangsanleihe 90 000 M. zu zeichnen hat, erhält bei einem entsprechenden Betrag 80 000 M. unter Zugrundelegung eines Zeichnungskurses von 94 Prozent, also 85 100 M. angerechnet, so daß er nur noch 4900 M. Zwangsanleihe zu zeichnen hat. Hiernach ist es zwecklos, schon jetzt solche Anträge auf Anrechnung bei den Finanzämtern zu stellen. Insofern jemand Anrechnung überzahlter Reichsnotopferbeiträge auf Zwangsanleihe beantragen will, hat er zurzeit nichts zu tun; es genügt, wenn der Antrag bei Abgabe der Vermögenssteuererklärung gestellt wird; der übrige Juli-Zeichnungskurs von 94 Prozent ist dann auf jeden Fall gesichert.

Heilbronn, 22. Aug. Großfeuer. Gestern abend nach 10 Uhr brach bei dem im Bau begriffenen Kraftwerk zwischen Neckarfulm und Neckargartach auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, ergriff einen größeren und kleineren Schuppen, die als Lager- und Maschinenräume benutzt wurden, und sprang auf das mehrere Meter breite Baugerüst am im Bau befindlichen Werke über. Die Feuerwehren konnten den Brand auf seinen Herd beschränken. Der Schaden ist sehr groß. Der Feuerwehrmann Albert Schneider aus Neckargartach wurde von einem Balken getroffen und bewußtlos vom Platz getragen.

Weinsberg, 22. Aug. Schultheihenwahl. Bei der am Sonntag zu wiederholten Malen in Alfalterach abgehaltenen Schultheihenwahl wurde Stadtpfleger Dr. Müller-Behmer von Bödingen nahezu einstimmig gewählt.

Sontheim a. Br., 22. August. Gemeindeangelegenheiten. Die Schafweide wurde um 442 000 M. verpachtet unter Zugrundelegung eines Wollpreises von 34 000 M. pro Ztr.; ändert sich dieser später, so ändert sich auch der Pachtzins. Der Schaden bei den beiden Hagelschlägen im Mai und Juni beträgt 480 000 M. Das Oberamt hat die Einführung der Vermittelfreiheit in der Volksliste verlangt; der Gemeinderat beharrt wiederum auf seinem ablehnenden Standpunkt.

Roffenburg, 22. August. Pflastermeistertag. Am Samstag und Sonntag fand im Gasthof zum Engel ein gut besuchter Obermeistertag vom Landesverband der Pflastermeister statt. Aus dem Tätigkeitsbericht ist hervorzuheben, daß bei 9 Lohnbewegungen des laufenden Jahres der Stundenlohn mit 12,80 für einen Gesellen vom 12. Januar bis auf 47,20 M. vom 16. August gestiegen ist. Die ersehnten und erhofften Ausichten auf eine bald wiederkehrende Stabilität in den Löhnen und dementsprechend in den Preislisten sind leider auch heute noch sehr trübe. Die Verhelfungsfragen und die Gründung einer Zentral-Einkaufs-Genossenschaft m. b. H. wurde eingehend besprochen und der letzteren einstimmig zugestimmt.

Hechingen, 22. August. Tödlicher Unglücksfall. In der Nacht zum Sonntag stießen in der Nähe des „Schützen“ zwei Radfahrer, Fabrikant Richard Gsell von hier und der Eisenbahnangestellte Schwarz, in der Dunkelheit zusammen. Beide kamen zu Fall. Gsell stieß mit aller Wucht auf den Randstein des Gehwegs auf und wurde so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus am Sonntag abend, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb.

Tiefnang, 22. August. Bluttat. Die Schultheihenwahl in Obereschenbach am letzten Sonntag führte zu einer schweren Bluttat. Der Zimmermann Gebhard aus Siggenweiler feuerte im Wahllokal auf die dort anwesenden Personen aus einem Revolver 6 Schüsse ab. Landwirt Hirscher von Anllensberg erhielt einen Schuß in den Hals und war tot, während Landwirt Müller von Herrshausen durch einen Schuß in den Unterleib lebensgefährlich verletzt wurde. Die übrigen Anwesenden drangen auf Gebhard ein, der nach einer Prügelei verhaftet wurde. Die Tat geschah anlässlich von Streitigkeiten über Gemeindeangelegenheiten, bedarf indessen noch näherer Aufklärung durch die Untersuchung.

Kaovensburg, 22. August. Arbeiter-Unzufriedenheit. Vergangenen Sonntag, 20. August fand hier eine große Arbeiterkundgebung der Christl. Gewerkschaften in Verbindung der konfessionellen Vereine statt. Am Umzug beteiligten sich etwa 3000 Personen mit 25 Fahnen. In der Vor- und Nachmittagsversammlung im Rath. Gefellenhaus sprach Redakteur Fehreke-Billingen, in der Turnhalle der Abg. Groß-Stuttgarter.

Baden.

Karlsruhe, 22. Aug. Diebischer Ehemann. Am Samstag vormittag schlich sich ein 35 Jahre alter von seiner Frau getrennt lebender Kupferschmied in ein Haus in der Oststadt ein und erbrach die Wohnung seiner Frau, um die Möbel fortzuschaffen. Beim Erscheinen der Polizei ergriff er die Flucht. Auf der Flucht versuchte er vergeblich, eine Selbsttadelpistole, die er in der Tasche mit sich führte, herauszubringen. Nach Einholung durch die Polizei widerrechtete er sich, zog die scharf geladene Pistole, wurde aber durch Anwendung von Polizeigriffen am Schießen verhindert, überwältigt und nach der Polizeiwache gebracht. Die Durchsuchung verschiedener Wohnungen, wo er sich in letzter Zeit aufhielt, förderte außer einer großen Anzahl scharfer Munition für seine Pistole, Dreibeswertung wie Sperrhaken, falsche Schlüssel usw. zu Tage.

Körsach, 22. Aug. (Neuer Turm.) Von allen Seiten regt sich die Anteilnahme an dem Wiederaufbau des Hohe-Möhr-Turms. Die Gemeinde Zell hat stichtungsweise 10 Festmeter, die Gemeinde Gersbach 10, die Gemeinde Raibach 8 und die Gemeinde Schweigmatt 6 Festmeter Holz überlassen. Die notwendigen Gerüststangen werden von Privatwäldern von Schweigmatt geliefert, während namhafte Geldbeiträge von anderen Gemeinden in Aussicht gestellt sind. Der Musikverein Hausen stellte den Kleinvertrag eines Konzerts mit etwa 2000 Mark zur Verfügung. Die durch das Ministerium genehmigte Hausammlung wird demnächst beginnen, und es sieht zu erwarten, daß der Turm bis zum Herbst unter Dach gebracht ist.

Ettenheim, 22. Aug. (Flüchtig.) Die im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis untergebrachten Dr. Wilh. Säbele von Freiburg und Gustav Benz von hier konnten über die Gefängnismauer steigen und flüchten. Sie trugen beide Gefangeneneinkleidung. Man konnte ihrer bisher noch nicht habhaft werden.

Triberg, 22. Aug. (Schwindel.) Der zuletzt in Triberg wohnhafte Michael Walter von Reß wurde verhaftet, weil er sich unter der Vorpiegelung, Zucker besorgen zu können, namhafte Geldbeiträge erschwindelt hatte. Er war erst kurz zuvor aus dem Gefängnis entlassen worden. Das gleiche Schicksal ereilte einen angeblichen Mayer aus Reß, der sich in Aufbruch eingelagert hatte unter der Vorgabe, die Ausfuhr von Schwarzwalderzeugnissen überwachen zu müssen. Eine zeitlang konnte er diese Rolle spielen, bis man den Schwindler erkannte.

Bergschillingen b. Waldbach, 22. Aug. (Diebstahl.) Dem Landwirt Scherer auf dem Grumhoje wurde, während die Bewohner des Hauses unterhalb des Hofes mit Entearbeiten beschäftigt waren, Ewe, Schinken, Uhren, ein Treibriemen, ein Anzug sowie eine große Menge Geldes entwendet. Obwohl der Dieb vom Sohne des Hofbesizers gesehen wurde, gelang es nicht, seiner habhaft zu werden. Es wird angenommen, daß der Einbrecher gewußt hat, daß Scherer große Geldbeiträge zu Hause aufbewahrte. Dieser Fall diene wiederum zur Warnung, das Geld nicht im Hause versteckt zu halten, sondern in die landwirtschaftlichen Kassen abzuliefern.

Bregenz, 22. Aug. (Bodensee-Zollfragen.) In Lochau bei Bregenz fand dieser Tage eine Versammlung von Zollbeamten der Bodenseestaaten statt zur Beratung verschiedener notwendiger Verbesserungen der herrschenden Zollverhältnisse am Bodensee. Vor allem handelt es sich dabei um Erleichterungen für den Transitverkehr.

Illerlei

Der nächste Esperantokongress. Der Weltkongress der Esperantisten, der vom 8. bis 16. August in Helsingfors tagte, beschloß, den nächsten Weltkongress 1923 in Nürnberg abzuhalten.

Deutsches Buch und Auslandsdeutschtum. Aus den deutschen Gemeinden im Ausland dringt immer wieder der Ruf nach dem deutschen Buch zu unseren Ohren. In deutschen Schulen des Baltikums, Polens, Rumäniens, Südamerikas, Südtirols und vielen anderen Ländern fehlt es überall an Schul- und Gesangbüchern; es fehlt den Lehrern an erzieherischer Literatur, aus der sie Belehrung für den Unterricht der deutschen Kinder zu schöpfen vermögen. In den Volksbüchereien, die unter den größten Anstrengungen deutscher Kreise vielerorts von neuem ins Leben gerufen wurden, fehlt es an allem: an Unterhaltungsliteratur, an belehrenden und erbauenden Schriften. Um diesen Mangel an geistiger Nahrung zu stillen, hat sich das Deutsche Auslands-Institut entschlossen, mit einem neuen Aufruf an die Öffentlichkeit zu treten, mit der neuen, dringenden Bitte, diesem Büchermangel durch freiwillige Spenden abzuhelfen. Wenn wir unsere Landsleute im Ausland dem deutschen Volkstum erhalten, wenn wir unsere lange vernachlässigten Pflichten gegen das Auslandsdeutschtum wieder gutmachen wollen, dann müssen wir vor allem dafür sorgen, daß die geistige Verbindung mit unseren Brüdern im Ausland nicht abreißt, daß das deutsche Buch, die einzige Quelle deutschen Geisteslebens, draußen nicht verschwindet. Darum spendet Bücher und schickt sie an das Deutsche Auslands-Institut, das die Vermittlung nach dem Ausland übernimmt, und jedem Buch den Namen des Stifters einfügt, damit Ober- und Empfänger auch in persönliche Beziehungen zueinander zu treten vermögen. Bei den hohen Postkosten für Bücher sendungen nach dem Ausland sind auch Geldbeiträge für die Postkasse besonders erwünscht und werden mit Dank entgegengenommen (Postcheckkonto 7690, Stuttgart, Deutsches Auslands-Institut).



Aus der Heimat.

Wildbad, den 23. Aug. 1922.

Kromer's Schwäbische Liedergruppe wird am Donnerstag, den 24. August abends 8 1/2 Uhr im Kurhaus einen einmaligen Volkslieder-Abend in ihrer schwäbischen Tracht geben. Das reichhaltige Programm der berühmten Künstler-schar verspricht besondere Genüsse. Es wird dies das letzte Konzert vor der Abreise nach Nord-Amerika sein. Die Tournee nach Süd-Amerika (Brasilien, Argentinien und Chile) beginnt im April nächsten Jahres. Karten an der Badekasse sowie abends an der Konzertkasse.

Kromer's Schwäbische Liedergruppe und Kromer's Männer-Septett gaben in letzter Zeit in Pforzheim, Aalen, Schwenningen, Gmünd, Göppingen, Freudenstadt, Tübingen, Hechingen, Balingen, Ebingen, Tuttlingen, Konstanz, Rottenburg, Schussenried, Ulm, Crailsheim und Mergentheim ihre beliebtesten Volkslieder-Abende und erzielten überall ausverkauft Säle und begeisterten Beifall. Es ist leider unmöglich, vielen Wünschen für Konzerte in verschiedenen Städten vor Antritt der Konzertreise nach Nord-Amerika nachzukommen und müssen dieselben nach der Rückkehr erfüllt werden. — In Wildbad wird die Schwäbische Liedergruppe am Donnerstag, den 24. Aug. im Kurhaus ein Konzert geben, auf das wir besonders hinweisen möchten. — Rechtzeitige Kartenbestellung ist zu empfehlen.

Reichsjugendwettkämpfe. Den Abschluß dieser Veranstaltung bildete die am Sonntag vormittag auf dem Kurplatz vorgenommene Siegereverklündung. Ein flotter Marsch der städtischen Kapelle eröffnete die Feier. Dann ergriff der Vorsitzende des Ortsausschusses, Herr Studieninspektor Henke, das Wort. In wohlüberdachter, eindringlicher Rede, die weniger an die Jugend als vielmehr an die zahlreich erschienenen Erwachsenen, insbesondere die Kurgäste gerichtet war, legte er vom Standpunkte des Erziehers aus den Wert sportlicher Ausbildung dar. Nicht durch Zufall nimmt die sportliche Bewegung einen so gewaltigen Aufschwung, die Triebkraft dazu bildet vielmehr der naturnotwendige Rückschlag gegen unsere bisherige übertriebene Verstandeskultur. Anknüpfend an das Wort Göthes „höchstes Glück der Erdenkinder ist doch die Persönlichkeit“ wies der Redner nach, daß Verstandesbildung allein niemals instande ist, Persönlichkeiten heranzubilden. Die Eigenschaften einer solchen, Geist, Wille, Empfindung, können nur großgezogen werden durch die Vereinigung der geistigen und leiblichen Erziehung. Deshalb ist es aber auch Aufgabe eines jeden, der mit Erziehung zu tun hat, der auf den Namen eines Erziehers

und nicht nur eines Schulmeisters Anspruch erhebt, an dieser Vereinigung mit allen Kräften zu arbeiten. Wenn dadurch unsere Jugend zu starken Persönlichkeiten herangebildet wird, dann wird auch unser Volk nicht mit Gewalt, sondern durch die Kraft seines Verstandes, durch die Festigkeit seines Willens und durch seine sittlichen Eigenschaften sich den ihm gebührenden Platz unter den Völkern wieder erobern. Reicher Beifall belohnte die Ausführungen des Redners und zeigte, daß er auf volles Verständnis bei den Zuhörern gestossen war, was sich auch später noch in mehrfacher persönlicher Aussprache erwies. Anschließend erfolgte die Ausgabe der vom deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen gestifteten, einfach, aber sehr geschmackvoll gehaltenen Ehrenurkunden, die an 137 Teilnehmer verteilt werden konnten. Die drei ersten Sieger in jeder Altersklasse erhielten außerdem vom Wildbader Ortsausschuß Ehrenkränze. Es waren dieses in der ersten Altersklasse, Mädchen: Elsa Hefelschwerdt mit 57, Gretel Jünger mit 53 und Johanna Kallfass mit 51 Punkten. Knaben: Karl Kucz mit 69, Walter Kiefer und Otto Kraiß mit 68, Fritz Eitel und Oskar Jünger mit 65 Punkten. In der zweiten Altersklasse erhielten den Kranz: Eugen Kopp mit 101, Fritz Hesch mit 100 und Fritz Keller mit 98 Punkten, in der 3. Altersklasse Ewald Ried mit 108, Rudolf Wismann mit 105 und Willi Muffler mit 103 Punkten. Alle übrigen Sieger aufzuzählen würde zu weit führen. Durch ein bedauerliches Versehen vergaß der Vorsitzende bei der Verlesung noch zu erwähnen, daß im 400 Mtr.-Staffellauf Kurt Devries, Karl Wenderoth, Rudolf Wismann und Ewald Ried (von der Reformschule) mit 48,2 Sekunden den Sieg errangen, was hiermit nachgeholt sein soll. Freudig nahm die Jugend den Siegerpreis entgegen, der für sie eine schöne Erinnerung und hoffentlich auch einen Ansporn zu weiterer ernstlicher Betätigung echten deutschen Sportes bilden wird. Diesem Wunsche gab der Vorsitzende anstelle des Hrn. Stadtschultheißen Bägner, der leider durch Krankheit verhindert war, das übernommene Schlusswort zu sprechen, noch kurz Ausdruck, ebenso dem Danke an die Ausschussmitglieder für ihre aufopfernde Tätigkeit, worauf ein weiterer Musikmarsch die Feier beschloß.

Handelsnachrichten

Dollarkurs vom 22. August: 1301.65 (1172.20).
Badenweiler, 21. August. In der Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Erzbergbau- und Hüttenwesen in Berlin wurde bezüglich des Unternehmens in Badenweiler mitgeteilt, daß der Hauptstollen in den letzten 4 Monaten im weiten 100 Meter auf nunmehr 400 Meter vorgefahren worden sei. Man habe 2 neue Gänge erschlossen, deren Erze in qualitativer und quantitativer Hinsicht noch befriedigen. Nach dem Gut-

achten eines verarmten Lagerbestandes und die Menge von letzten reichem Erzegehalt. In der Silberhaltigen Lagerstätte werde man auch Zink, Arsen und Schwefel fördern. In ausgiebiger Erzegehaltigen Lagerstätte werde man auch Zink, Arsen und Schwefel fördern. In ausgiebiger Erzegehaltigen Lagerstätte werde man auch Zink, Arsen und Schwefel fördern.

Keine Notierungen der Stuttgarter Landesproduktionsbörsen vom 21. August. Infolge der ungetreuten Devisensteigerungen betrafte in abgelaufener Woche auf dem Getreidemarkt eine noch nie dargebotene Nervosität. Gegenüber den vielfach zum Ausdruck gebrachten Besorgnissen darf an dieser Stelle doch darauf hingewiesen werden, daß infolge des guten Wetters nunmehr die Ernte trocken unter Dach und Fach kommt. Wenn auch nur eine mäßige Mittelernte zu erwarten ist, so dürfen doch im Hinblick auf die Aussicht einer guten Kartoffelernte die Ernährungserhältnisse nicht allzu pessimistisch beurteilt werden.

Eingekandt!

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Einleitungen übernimmt die Redaktion nur die presserechtliche Verantwortung.)

Vor mir liegt ein Zeitungsausschnitt, in dem das aufstrebende Bad Mergentheim in nordbildlicher Weise für sich Propaganda macht.

U. a. heißt es darin: „Daß die Heilwirkung allein das Gedeihen eines Badeortes nicht bestimmt, haben wir ja an den Cannstatter Bädern gesehen.“

Ohne mir ein Urteil anmaßen zu wollen, glaube ich, daß auch in unserer Badestadt noch manche Entwicklungsmöglichkeiten sich bei einem ersprießlichen Zusammenarbeiten von Staat, Stadt und Kurverein aufzünden ließen.

Eine wichtige Frage ist zunächst die Verlängerung der Saison in den Herbst und die Anbahnung einer Winter-saison durch geeignete Maßnahmen (Definieren des Besessales im Winter, Pflege des Rodel-, Ski- und Eisports, Abhaltung von Sportsfesten aller Art, Anlage eines großzügigen Sportplatzes). Die Natur Schönheiten Wildbads (Wildseegebiet) erleichtern ja eine einschlägige Propaganda aufs beste. Daneben wäre noch manches zu erreichen, wenn Wildbad sich bemühen würde, die führenden Größen des Handels, der Industrie und der Bankwelt für sich zu interessieren. Dabei ist nicht zu vergessen, daß Wildbad in der glücklichen Lage ist, nicht nur als Badeort, sondern auch als Höhenluftkurort (Sommerberg) sich die ihm zukommende Bedeutung in der Welt verschaffen könnte. Etwas Abwechslung in den Unterhaltungen würde auch mehr Reiz ausüben.

Für den Wettstreit der Bäder um neue Entwicklungsmöglichkeiten gilt der alte Satz: „Nasten heißt Kosten!“ Hg.

Stadt Wildbad.

Fichten-Gerbrinde-Verkauf.

Am Montag, den 28. August 1922, nachm. 5 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad

52 Am. Fichten-Gerbrinde.

Entfernung zum Bahnhof Wildbad 5 Kilometer. Aus-fahrt durch die Stadtpflege.

Straßensperre.

Wegen dem Jahrmarkt ist die K.-Karlstraße am Don-nerstag, den 24. August ds. Js. nachm. von der Wild-mannsbrücke bis zum Bahnhof für Fuhrwerke gesperrt. Stadtschultheißenamt.

Ueberzeugen Sie sich

daß Sie noch vorteilhaft ab Lager Steinzeug-Waren, Elnmach., Töpfe, Spiel-Garnituren, Abort-Sitze, be-ziehen können von

Birkenfelder Baumaterialien-Großhdlg.,
Inh.: W. Hildenbrand, Birkenfeld, Tel. 16.
Filiale: Wildbad, Telefon 18.

Junge, gebildete Dame

27 J. alt, Witwe, mit perf. franz. Sprachkenntnissen, sowie kaatl. best. Prüf. als Hauswirtschaftsl. sucht für sofort od. 1. Oktober pass. Wirkungskreis als Gesellschafterin, Hausdame od. Reisebegl. zu einzeln. vornehm. Persönlichkeit. (Event. auch für Ausland) Gest. Angebote an N. 3. Hauptpostl. Pforzheim erbeten.

Weltbekannt sind

Salamander = Stiefel!

Gute Paßform!

Hohe Eleganz!



Unübertroffen

in Güte!

Schuhhaus Hermann Luz.
Mechanische Reparatur-Werkstätte.



Tennis-Artikel:
Sporthaus Kuntze
Kronenstr. 3 Pforzheim Tel. 3589

RBN Wil. Bosch Nachf.
Wildbad,
Kauptstr. 32
Telefon 32

Große Auswahl
in
Manufakturwaren
Aussteuerartikeln
Damen-Wäsche
Herren-Wäsche
Trikotagen
Kragen Cravatten
Reelle Bedienung!
Billigste Preise!

Morgen trifft ein Waggon nur gelbe
Lauffener Speisekartoffeln
ein und nimmt Bestellungen entgegen
Romano Chiaregato.

W. B. W.

Morgen Donnerstag nachm.
4 Uhr
Bergfrieden.

Privatmann

sucht a. Privathand zu kaufen
Brillanten, Perlen und
sonstige Edelsteine.
Angebote
Hauptstraße 91 a Laden.

Eüchtiges, gut empfoh-
lenes

Mädchen

für kinderlosen Haushalt in
Frankfurt a. M.
gesucht.
Zu erfragen bei
Fr. Ludwig Köhler, Pforzheim
Deimlingstr. 15.

Frauen-Qual.

Jetzt wird
Ihnen geholfen

bei Störungen u. Stockungen ver-
wenden sie meine Spezialmittel
1000de Erfolge,
vielfach in einigen Stunden, oder
nächsten Tage, schmerzlos, ohne
Beruhigung, unschädlich, mit,
Garantie-Schein
Tellen Sie mir mit, wie lange
Sie klagen. Diskreter Versand!
Fr. Mertens, Dortmund
Schwanenwall Nr. 31.

Gummi-Bettstoff

I. Qualität
A. & W. Schmit, Mediz.-Drogerie



Radfahrer-
Verein
Schwarzwald,
Wildbad.
Morgen Donnerstag abend
8 Uhr
Zusammenkunft
im „grünen Hof“.
Der Vorstand.

Turn-Verein Wildbad.

Heute Abend
Männerriege
Der Turnwart.

Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß.
Mittwoch, den 24. August
Extravorstellung zu Gunsten
des Personals.
Gastspiel Klara Schüssele
Karlsruhe
Ein Walzertraum
Operette in 3 Akten

Wir liefern Wäsche - Aussteuer

nach
einz. Leib- und Hauswäsche
Berufs- und Arbeiterkleidung
noch billig, an sichere Leute
auch geg. bequeme Abzahlung.
Reichhaltige Preisliste gratis gegen
2. Mk. Rückporto.
F. OLDEHUS
Neumünster i. Holst.
Südenberg 65 - Südenberg 52.

